



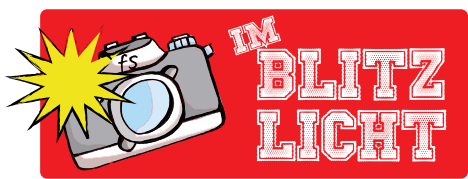
Sascha von Wyl vom FC Küssnacht durfte natürlich nicht fehlen und wurde dieses Jahr von seiner Tochter unterstützt.



Das Barteam um Fabian Seeholzer (l.) hatte eine der wichtigsten Funktionen des Tages.



Ob am Grill oder auf dem Platz: Peter Hess, Vorstandsmitglied vom Hüsliclub und bald Bezirksrat, lieferte vollen Einsatz.



Dorfturnier
Merlischachen

Ein hitziges Fussballturnier

Bei heissen 38 Grad Celsius liessen es sich die fussballbegeisterten Merlischacher am Samstag nicht nehmen, ihr Dorfturnier durchzuführen. Einzige Konzessionen an die Temperatur waren die Kürzung der Spielzeiten auf jeweils zehn Minuten und eine am Spielfeldrand installierte Dusche, die zum vollen Einsatz kam. Sieben Plausch-, acht Mixed- und neun Schülermannschaften traten an. Zum Spass versteht sich. Und zur Freude des Hüsliclubs, der zum mittlerweile 46. Mal das Turnier organisierte. im Gegensatz zu einem Grümpeltturnier wird beim Dorfturnier auf den Schiedsrichter verzichtet und die Mannschaften kümmern sich selbst um sportliche Fairness. Die kreativen Mannschaftsnamen wie Chicken Wings, Grätschkultur, Bierussia Mörlnacht und FC Bierkiller zeugen vom Humor der Fussballer. Den meisten geht es tatsächlich um den Spass und das Teamerlebnis. Sascha von Wyl, Mitglied des zehnköpfigen Vorstandes des Hüsliclubs, ist sehr zufrieden: «Einige der Mannschaften sind seit Jahrzehnten dabei. Und wir haben auch keine Nachwuchsprobleme. Von den letztjährigen Siegern der Schülermannschaft Merlichicago zum Beispiel haben nun einige in die Plauschmannschaften gewechselt. Und wir sind natürlich mega dankbar für die treuen Sponsoren, die uns immer wieder unterstützen.» Unterstützung rund um die Organisation gab es auch von zahlreichen Helfern. Für etwaige Hitze-Schäden war Ramona Barmettler als Sanitäterin gut vorbereitet. Neben Icepacks, Kühlspays und Traubenzucker galt natürlich für die Fussballer wie für alle anderen auch: möglichst viel trinken.

Text/Bilder: Martina Fröhlich



Das Zitat des Tages kam von einer Spielerin der «Kabauzen»: «Man muss auch Opfer bringen für den Fussball.»



Der FC Dijon hat bereits Turnierfahrung vom letzten Jahr und trat erneut voller Elan an.



Gut vorbereitet betreute das Team aus Ramona Barmettler, Daniel Zeltner und Silvan Seeholzer die Mannschaften.



Von links: Darina, Evelyn, Renée und Myriam waren als moralische Unterstützung für ihre Kinder, Ehemänner und Freunde dabei.



Ryan Fähnrich, der am Morgen schon beim Primar Cup spielte, bekleidete am Mittag eine wichtige Funktion als Erfrischer.